

Katholikentag 2014
Regensburg, 30. Mai 2014



Statement Stefan Genth,
Hauptgeschäftsführer HDE

Unser täglich Brot – Brot auf den Müll?

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

wenn allein in Deutschland jedes Jahr 11 Millionen Tonnen Lebensmittel weggeworfen werden, lässt uns das nicht kalt! Lebensmittel sind Mittel zum Leben. Mittel, die für viele Menschen auf der Welt nicht oder nur schwer erreichbar sind. Solange es Hunger gibt, solange Menschen auf diesem Planeten verhungern, bleiben Lebensmittelabfälle ein wichtiges Thema.

Doch nicht nur: Der Umgang mit Lebensmitteln ist ein wichtiger Gradmesser für das Wertegefüge einer Gesellschaft. Die Achtsamkeit gegenüber natürlichen Ressourcen, der Respekt vor der Arbeitsleistung anderer Menschen, die Dankbarkeit für einen Wohlstand, der die Grundbedürfnisse mehr als deckt. Was weiß Gott nicht überall auf der Welt gegeben ist.

Deshalb ruhen wir, ruht der Handel, sich auch nicht darauf aus, dass nur 5 Prozent aller Lebensmittelabfälle in unseren Unternehmen anfallen. Ein Ergebnis, das nicht vom Himmel gefallen ist. Der Handel ist schon aus rein wirtschaftlichen Gründen daran interessiert, Abfälle zu reduzieren. Wenn heute pro Kopf und Jahr weniger als 4 Kilogramm Lebensmittel mit einem Wert von knapp 15 Euro vernichtet werden müssen, ist das relativ wenig, aber wir sehen Potenzial, noch besser zu werden.

Der Handel ist sich seiner Verantwortung als Teil der Lebensmittelkette bewusst und leistet dabei einen Spagat: Einerseits erwarten die Kunden eine Vielfalt

einwandfreier, frischer Ware – und zwar bis zum Ladenschluss. Andererseits möchte er keine Lebensmittel verschwenden. Das geht nur, wenn er den Bedarf so gründlich und vorausschauend wie möglich plant.

Aber wir sind ein Dienstleistungsgewerbe. Unsere Kunden funktionieren nicht nach Schema F. Sie sind nicht immer berechenbar. Manchmal genügt ein Regenschauer, und das Grillfest wird über den Haufen geworfen. Und doch muss jeder Händler die Erwartungen seiner Kunden erfüllen und die Ware an Bord haben. Sonst ist er sie los.

Es ist im Übrigen eine Mär, dass angeblich niedrige Preise verantwortlich dafür sind, dass so viel weggeschmissen wird. Wo ist die Logik, wenn deutsche Kunden beim Einkauf auf jeden Cent achten – wie in Deutschland üblich – hinterher aber das Essen wegschmeißen? Wertschätzung heißt das Zauberwort. Die muss wieder größer werden. Und wenn Sie sich im Handel umtun und sehen, mit welchen Ideen unsere Unternehmen Lebensmittel in Szene setzen, präsentieren, publikumswirksam verarbeiten, dann sehen Sie auch: Der Handel leistet seinen Beitrag dafür, dass Lebensmittel wieder mehr geschätzt werden.

Die niedrigen Preise sind übrigens gar nicht so niedrig: Während wir bei den Nicht-Lebensmitteln tatsächlich sinkende Preise sehen, steigen die Preise für Lebensmittel überproportional. Der Markt funktioniert. Und wenn es Überkapazitäten gibt – und die sehen wir bei Lebensmitteln durchaus in einigen Bereichen – dann sinken die Preise. Aber nicht querbeet. Deshalb ist es zu kurz gegriffen und auch unsozial, sich über niedrige Preise im Lebensmitteleinzelhandel zu beschweren, ohne die Fakten zur Kenntnis zu nehmen. Der Werbeprospekt zeigt nur wenige Zugpferde, der Preismix insgesamt wird bestimmt durch den Markt.

Was kann der Handel tun, was können wir tun, um Lebensmittelabfälle zu verringern?

Alle großen Unternehmen optimieren fortwährend ihre Warenwirtschaftssysteme. Sie verkürzen ihre Bestellrhythmen und verkleinern die Bestellmengen. Das geht so weit, dass gemeinsam mit regionalen Landwirten detaillierte Anbaupläne entwickelt

werden. Es gibt auch gemeinsame Sonderaktionen zum gezielten Abbau von Überschüssen.

Die Einkaufsabteilungen ordern verschiedene Packungsgrößen – bis zu acht Größen für ein Produkt. Damit gehen Sie auf die Bedürfnisse unterschiedlicher Haushaltsgrößen ein.

Es wird auf kurze Lieferwege geachtet. Im Geschäft wird Ware kurz vor Ablauf des MHD preisreduziert. Immer mehr Backstationen bieten kurz vor Ladenschluss ein reduziertes Angebot an.

Ich könnte Ihnen noch eine ganze Reihe an Beispielen nennen. Hervorheben möchte ich abschließend das Engagement für die Tafeln. 80-90 Prozent der Handelsunternehmen kooperieren mit ihnen und ernähren regelmäßig viele Bedürftige.

Es gibt eine große Wertschätzung für Lebensmittel im Einzelhandel. Die Händler lieben Lebensmittel, denn sie leben von ihnen. Lebensmittel geben ihnen und ihren Mitarbeitern und Familien das Brot.

Lassen Sie uns heute keine Schuldigen suchen. Lassen sie uns gemeinsam überlegen, wie wir die Wertschätzung für Lebensmittel weiter erhöhen können. Ein Stichwort möchte ich Ihnen geben: Verbraucherbildung.